

# Preisverfall setzt Rübenbauern unter Druck

Verband in großer Sorge: „Weder für die Zuckerindustrie noch für Landwirte auskömmlich“

Von Holger Dumke

**Am Niederrhein.** Das Rheinland ist Rübenland – eigentlich. Das Klima ist gemäßigt, der Frühling beginnt in der Regel zwei, drei Wochen früher als anderswo. Die Vegetationsperiode ist also lang, die Pflanzen können gut Zucker in der Rübe einlagern. Zudem sind die Böden sehr gut, können Wasser speichern.

Die 4000 Rübenbauern in der Region plagen aber ernste Sorgen. „Die Frage, inwieweit hier künftig noch Rübenanbau möglich ist, kann man durchaus stellen“, sagt Bernhard Conzen. Die Rübenbauern ärgern sich über den Wegfall wichtiger Schädlingsmittel, die ihrer Aussage nach nichts zum viel diskutierten Bienensterben beitragen, weil Rüben nicht blühen. Zudem macht ein dramatischer Preisverfall ihnen zu schaffen: „Wenn die Preise so bleiben, werden viele aufgeben“, ist Conzen überzeugt.

## Zuckerquote ist ausgelaufen

Der Landwirt aus dem Kreis Heinsberg, der auch Präsident der Rheinischen Bauern ist, ist Vorsitzender



Die Rüben an Rhein und Ruhr wurden Mitte April gesät. Mitte September geht es dann langsam los mit der Ernte.

FOTO: AREND

der Rübenlandwirte im Rheinland, in Deutschland (29 000 Mitglieder) und auch in Europa (rund 160 000 Mitglieder). Von der zurückliegenden sehr guten Rübenernte (im Rheinland im Schnitt deutlich über 80 Tonnen Ertrag je Hektar) bleibt seiner Aussage nach bei den Landwirten wirtschaftlich nichts hängen – wegen der niedrigen Zucker-Preise.

Bei der Grundsorte Euro 2 hätten

die Fabriken im vergangenen Jahr noch 500 bis 530 Euro je Tonne beim Handel erzielt, jetzt seien es 350 bis 360 Euro: „Das ist weder für die Industrie noch für die Landwirte auskömmlich“, erklärt Conzen im NRZ-Gespräch. Die Rübenbauern hätten hohe Kosten – die Maschinen wie die großen Rodegeräte sind sehr teuer, das Pflanzgut muss lange im Voraus bestellt werden.

Zum 30. September 2017 ist die

Zuckerquote ausgelaufen. Dieses Auslaufen wie auch die sehr gute Ernte in vielen Regionen Europas (20% mehr Ertrag) und der Umstand, dass mehrere angeschlagene Zuckerfabriken ihre Produktion kurzfristig auf den Markt geworfen haben – alles das hat laut Bernhard Conzen dazu geführt, dass derzeit sehr viel Zucker zu haben ist. Das sorgt dafür, dass sich der Preis im Keller befindet.



Der Industrie wirft Conzen vor, bei Gesprächen mit den Bauern im

**Bernhard Conzen** FOTO: KV

vergangenen Jahr ein zu rosiges Bild von der Entwicklung gezeichnet zu haben: „Man war davon ausgegangen, dass der Preis vielleicht etwas nachgibt. 350 bis 360 Euro pro Tonne, das konnte sich keiner vorstellen“, erzählt der Rübenbauern-Vorsitzende. Die Preisverhandlungen mit der Zuckerfirma Pfeifer & Langen habe der Verband im April abgebrochen und die Firma eindringlich aufgefordert, deutlich nachzubessern.

NRZ